

Licht ins Dunkle bringen

Wer das Grundwasser nicht im Keller sichtbar hat, wird guten Gewissens eine Betroffenheit verneinen, obwohl das Grundwasser bereits über die Fundamentsohle bis in die Bodenplatten anstieg und Bausubstanz und Statik des Hauses radikal und nachhaltig angriff.

Einen Überblick über die Betroffenheit könnte man bekommen, wenn Daten zur Tiefenlage der Gebäude in Relation zu den heutigen und den zu erwartenden Grundwasserständen überall zur Verfügung stünden. Das ist jedoch vielfach nicht der Fall. Umfragen ergeben daher kein realistisches Abbild der tatsächlichen Betroffenheit von hohen Grundwasserständen.

So orientieren wir uns darüber hinaus an den bekannten Fakten sowie den heutigen und den möglichen zukünftigen Szenarien.

- In dem Antrag zu Finanzierung von „Wasserwirtschaftlichen Sofortmaßnahmen zur Grundwasserregulierung in Berliner Wasserschadensgebieten - Neubau einer Anlage zur Grundwasserregulierung im Ortsteil Rudow“ aus dem Jahr 1995 heißt es zu ihrer Begründung: „Der Senat sieht angesichts der flächenhaften Ausdehnung des Grundwasseranstieges und der besonderen Schadenssituation in den Gebieten die Notwendigkeit zur Hilfe.“
- Die von der Senatsumweltverwaltung für das Blumenviertel selbst im Jahr 2017 unter <https://www.grundwassernotlage-berlin.de/fakten-und-stellungnahmen-2024/> veröffentlichte Grundwasserkarte zeigt, dass bei unreguliertem Zustand (abgeschaltete Brunnengalerie) ca. 80 % der ca. 2.250 bebauten Grundstücke schon heute durch hohe Grundwasserstände gefährdet sind: Abstand des Grundwassers von den Geländeoberflächen weniger als 2,5 Meter - in der Karte hell- und dunkelblau gefärbt.
- Die Grundwasserstände steigen im Zeichen des Klimawandels in Richtung des zu erwartenden höchsten Grundwasserstandes (zeHGW). Der zeHGW ist derjenige, der sich witterungsbedingt maximal einstellen kann. Er kann nach extremen Feuchtperioden auftreten, sofern der Grundwasserstand in der Umgebung durch künstliche Eingriffe weder abgesenkt noch aufgehöhht wird. Dabei können die Grundwasserstände jederzeit nochmals um über einen Meter gegenüber den heutigen ansteigen, die Grundstücksoberflächen erreichen oder sie sogar übersteigen. Unter <https://www.grundwassernotlage-berlin.de/fakten-und-stellungnahmen-2024/> kann die Karte der „zu erwartenden höchsten Grundwasserstände ...“ eingesehen werden.
- Im Jahr 1999 legte das Berliner Abgeordnetenhaus einstimmig mit der Einfügung des Schutzparagrafen 37a in das Berliner Wassergesetz und im Jahr 2001 mit der per Ermächtigung daraus hervorgegangenen Grundwassersteuerungsverordnung die Grundlagen der siedlungsverträglichen Grundwasserregulierung auch für das Blumenviertel.
Empfehlung: Die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses sollten bei der politischen Lösung der Grundwasserproblematik in Berlin diese gesetzliche Grundlage und ihre mögliche Ausrichtung auf die heutigen Gegebenheiten (siehe: Starkregenereignisse im Zeichen des Klimawandels) im Blick behalten.
- **Fakten:** Die Handlungsweisen von Amtsträgern des Landes Berlin bei der öffentlich-rechtlichen Prüfung und Erteilung der Baugenehmigungen für ca. 2.250 Einfamilienhäuser im Blumenviertel und nach der Wende 1989/1990 entdeckte Altlasten aus Weltkriegs- und DDR-Zeiten im Grundwassereinzugsgebiet des Wasserwerkes Johannisthal sind die wesentliche Ursache für die Grundwassernotlage im Blumenviertel —> siehe **Stichworte** unter dem Datum 12.02.2024 unter: <https://www.grundwassernotlage-berlin.de/fakten-und-stellungnahmen-2024/>
Hinzu kommt die Missachtung der gesetzlichen Grundlagen (§ 37 a BWG) durch SenMVKU.

Fazit: Die Notwendigkeit zur Hilfe aus der sich abzeichnenden Notlage war mit der Wende gegeben --> siehe oben: **Fakten**. Das Land Berlin finanzierte deshalb die Planung, den Bau und über mehr als ein Vierteljahrhundert den Betrieb der Brunnengalerie im Glockenblumenweg.

Die nicht von den Bürgerinnen und Bürgern zu verantwortende Grundwassernotlage muss vom Land Berlin **politisch** behoben werden: Die BWB werden per **Erlaubnis** beauftragt, zur Gefahrenabwehr und zum Schutze der Menschen und ihres Zuhauses die Regulierung der Grundwasserstände im Blumenviertel mit dem Betrieb der Brunnengalerie im Glockenblumenweg durchzuführen.

Heilen und schützen statt zerstören!